

NDB-Artikel

Gravenhorst, Heinrich Ludwig Diedrich *Friedrich* Straßenbautechniker, * 3.1.1835 Weide bei Großenaspe (Holstein), † 11.6.1915 Stade. (evangelisch)

Genealogie

V Carl Frdr. (1798–1867), Bes. d. Hofes Weide, S d. Heinr. Wilh. (1752–1816), Kaufm. u. Warenmakler in Hamburg, u. d. Anna Marg. Dor. Kusak;

M Margaretha Christina Cirzovius (1813–98);

• Lupow 1867 Luise (1847–1920), T d. Arztes Lehmann in Lupow/Pommern;

4 S, 5 T, u. a. Otto (* 1872), Landesbauinsp. in St.

Leben

Nach privatem Unterricht durch seinen Onkel Pastor Mertz in Schönkirchen bei Kiel besuchte G. eine Privatschule in Kiel mit Abschlußprüfung. Er bestand dann in Kiel die Prüfung als Feld- und Landmesser und fand als solcher mannigfache Beschäftigung. Auf diese Weise erwarb er sich die Mittel zum Studium des Tiefbaues am Polytechnikum (jetzige TH) in Hannover, wo er als Student bei Meliorationen arbeitete. 1860 trat er nach Beendigung seines Studiums in die Wegebauverwaltung Schleswig-Holsteins ein. 1872 wurde er Kreisbaumeister zu Ottendorf, im folgenden Jahre betraute ihn die hannoverische Provinzialbehörde mit der Leitung des Landesbauamts in Stade als Wegebauinspektor. G. strebte danach, eine gleichmäßig widerstandsfähige und dabei möglichst ebene Straßendecke zu schaffen. 1885 ging er an die praktische Ausführung seiner Ideen: ein Kleinpflaster von würfelförmigen Granitsteinen von 4 bis 6 cm Kantenlänge, womit er eine Versuchsstrecke auf der Ritzebütteler Chaussee baute. Dieses neue Pflaster bewährte sich so gut, daß es bald in ganz Europa und auch in Übersee verwendet wurde. Sein Sohn Otto setzte später das Werk des Vaters fort.]

Auszeichnungen

Geh. Baurat.

Werke

Btrr. zu R. Krüger, Das Kleinpflaster, 1910.

Literatur

Wasser- u. Wegebau-Zs. 13, 1915, S. 75;

G. Beermann, in: Nd.sächs. Lb. II, 1954, S. 79-87 (W, L, P).

Autor

Carl Graf von Klinckowstroem

Empfohlene Zitierweise

, „Gravenhorst, Friedrich“, in: Neue Deutsche Biographie 7 (1966), S. 12
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
